

Melanie Lohwasser, GemeindepfarrerIn in Frankfurt/M., SeelsorgerIn in der Seniorenanlage der Henry und Emma Budge-Stiftung

## **Gedenkfeier mit meditativen Elementen**

### **Liturgische Stücke zu Psalm 74**

#### **Psalmcollage**

Nach der Übersetzung von Martin Buber und Franz Rosenzweig

*Für zwei Leser\*innen*

*Hinführung: Der Historiker und Philosoph Franz Rosenzweig und der Religionsphilosoph Martin Buber, beide Juden, übersetzten die Hebräische Bibel ins Deutsche und blieben bei ihren Wortschöpfungen immer dicht an der Hebräischen Sprache. Franz Rosenzweig, der 1929 starb, musste den Nationalsozialismus nicht mehr erleben. Martin Buber aber emigrierte 1938 mit seiner Familie nach Jerusalem. 1938, als am 09. und 10. November überall im damaligen „Deutschen Reich“ die Synagogen brannten, da stand Martin Buber sicher auch Psalm 74 vor Augen, dieses uralte Psalmgebet, das im Novemberpogrom so brennend aktuell wurde.*

*Psalm 74, 7-8.10.18.20-23*

I

In Feuer steckten sie  
dein Heiligtum, zum Erdland preisgaben sie  
die Wohnung deines Namens.  
Sie sprachen in ihrem Herzen:  
„Ihre Brut mitsammen!“  
Sie verbrannten  
alle Begegnungsstätten der Gottheit im Land.

II

Bis wann, Gott, darf der Bedränger höhnen?  
Darf der Feind deinen Namen schmähn in die Dauer?

I

Gedenke dies:  
der Feind höhnt DICH!  
nichtig Volk schmähn deinen Namen!

II

Bis wann, Gott, darf der Bedränger höhnen?

Darf der Feind deinen Namen schmähn in die Dauer?

I

Blick auf den Bund!  
Denn gefüllt haben sich  
die finstern Plätze des Erdlands  
mit Triften der Unbill.  
Nimmer möge sich abkehren müssen  
der Geduckte beschimpft!  
der Gebeugte, der Dürftige  
sollen deinen Namen preisen!

II

Bis wann, Gott, darf der Bedränger höhnen?  
Darf der Feind deinen Namen schmähn in die Dauer?

Steh auf, Gott!  
streite deinen Streit!  
gedenke deiner Verhöhnung  
durch den Nichtigen all den Tag!  
Vergiß nimmer  
die Stimme deiner Bedränger,  
das Toben der gegen dich Aufständischen,  
das stetig hinansteigt!

II

Bis wann, Gott, darf der Bedränger höhnen?  
Darf der Feind deinen Namen schmähn in die Dauer?

*Stille*

*Musik oder Gesang*

### **Klage**

Wir stehen vor dir, Gott.  
Wir sehen zurück.  
Auf das Grauen.  
Es ist so schwer.  
Das Benennen.  
Das Hinsehen.  
Bis heute.  
Bis in unsere Familien,  
bis in unsere Gemeinde hinein.

*Stille*

*Musik oder Gesang*

## **Bibelworte**

Wir lesen in der Bibel:

Ungestraft lässt Gott niemand,  
sondern sucht die Missetat der Väter und Mütter heim  
an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied (2 Mose 34,6)

Und wir lesen:

Sprichst du: „Siehe, wir haben's nicht gewusst!“,  
fürwahr, der die Herzen prüft, merkt es,  
und der auf deine Seele achthat, weiß es  
und vergilt dem Menschen nach seinem Tun. (Sprüche 24,12)

*Stille*

*Musik oder Gesang*

## **Gebet**

Wie hören wir diese Worte?  
Sie schmerzen.  
Sie rütteln auf.  
Sie erschrecken uns.  
Und wir fragen dich, Gott:  
Wer sind wir?  
Hineingeboren in eine Familie und in eine Geschichte.

Wer sind wir, Gott?  
Wir halten dir unsere Geschichten hin.  
So unterschiedlich:  
Im Mittun.  
Im Wegsehen.  
Oder im Widerstehen.  
So unterschiedlich –  
Im Erzählen oder Verschweigen bis heute

Wer sind wir, Gott?  
Wer wir auch sind – trage uns.  
Lass uns erfahren, dass Erinnern verändert.  
Für die Gegenwart.  
Für die Zukunft.  
Schenke uns die Gnade neuer Begegnungen  
mit Juden und Jüdinnen.

## **Fürbittgebet**

### **Hinführung**

„Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen“ (Christa Wolf). Wie wenig vergangen die Vergangenheit ist; wie präsent vielmehr das Leiden der Juden und Jüdinnen im Nationalsozialismus

noch ist, das wird auch in den Gedenkstunden der Henry und Emma Budge-Stiftung in Frankfurt deutlich. In der Budge-Stiftung leben ältere jüdische und nichtjüdische Menschen zusammen. So werden die Gedenkstunden – auch jene zu den Novemberpogromen 1938 – mitgestaltet von Frauen und Männern, die den Holocaust überlebt haben. Die Überlebenden, die meisten schon hochbetagt, entzünden sechs Kerzen, die für die über sechs Millionen Juden und Jüdinnen aus ganz Europa stehen, die in der Shoah ermordet wurden. Stets ist die sechste Kerze dem Gedenken an die über 1,5 Millionen ermordeten Kinder gewidmet.

„Das Vergangene ist nicht vergangen...“ In dem Moment, in dem sie die Kerze entzünden, sehe ich nicht nur die älteren Frauen und Männer vor mir, sondern ich sehe zugleich die Kinder oder Jugendlichen, die sie einst waren: Den Jungen, der in einem Kloster in Frankreich versteckt überlebte, aber dafür schon als Kind seine Identität verheimlichen musste. Das dreizehnjährige Mädchen, das zusammengepfercht mit vielen anderen Kindern und Erwachsenen auf einem Bahnsteig steht und gleich gezwungen wird, in einen Zug einzusteigen, der sie alle ins Todeslager fährt. Und nicht allein die verfolgten Kinder und Jugendlichen sehe ich in dem Moment des Gedenkens, sondern mir stehen auch jene vor Augen, die sie einmal umgaben: Ihre Familienangehörigen, ihre Freunde und Freundinnen, die ihnen gewaltsam genommen und ermordet wurden.

Berührt von der Form des Gedenkens wie es in der Budge-Stiftung geschieht, ist dieses Fürbittgebet in sechs Gebetsbitten unterteilt. Wenn möglich, könnte es schön sein, nach den jeweiligen Bitten eine Kerze anzuzünden. Auch könnte es gut sein, die Bitten auf verschiedene Leser\*innen – zum Beispiel Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie ältere Menschen- zu verteilen.

### **Fürbitten**

1.

Gott, wir denken vor dir  
an die über sechs Millionen Juden und Jüdinnen aus ganz Europa,  
die in der Shoah deportiert und ermordet wurden.  
All ihre Namen.  
All ihre Geschichten.  
Du kennst sie, Gott.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

2.

Gott, wir denken vor dir besonders  
an die über 1,5 Millionen Kinder,  
die in der Shoah ermordet wurden.  
Ihr Lachen – für immer verklungen.  
Ihre Träume – für immer ausgelöscht.  
Wir wissen: Du liebst besonders die Kinder, Gott.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

3.

Gott, wir denken vor dir  
an die Christen und Christinnen jüdischer Herkunft,  
die hier in unseren Kirchenbänken saßen

und genauso verfolgt, deportiert und ermordet wurden.  
Wie sehr haben sie sich gewünscht,  
dass in der evangelischen Kirche jemand für sie den Mund aufmacht.  
Gott, du weißt um sie.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

4.  
Gott, so bringen wir auch uns selbst vor dich.  
Uns, die wir durch unsere Familiengeschichten  
auf so unterschiedliche Weise hinein verwoben sind  
in Nationalsozialismus und Shoah.  
Gott, stärke uns im Erinnern.  
Im Aushalten der Geschichten.  
Stärke uns darin,  
zu lernen und neu auf die Juden und Jüdinnen zuzugehen.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

5.  
Gott, wir bringen vor dich uns selbst  
als evangelische Kirche.  
Viele haben geschwiegen.  
Viele waren beteiligt,  
als Juden und Jüdinnen verfolgt, deportiert und ermordet wurden.  
Gott, stärke uns, diese Schuldgeschichte auszuhalten.  
Segne du die Neuanfänge in den Begegnungen  
von jüdischen und christlichen Menschen.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

6.  
Gott, antijudaistische und antisemitische Vorurteile –  
sie sind noch da.  
Wir denken vor dir an Juden und Jüdinnen,  
die heute bedroht und angegriffen werden.  
Wir denken vor dir an andere Opfer rechtsradikaler Gewalt.  
Fassungslos und bestürzt sehen wir,  
dass Menschen aus antisemitischen und rechtsradikalen Motiven ermordet werden.  
So, wie in diesem Jahr bei dem Anschlag auf die Synagoge in Halle.  
Gott, wir legen sie dir ans Herz.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

Gott, wir bitten dich:  
Stärke du uns darin, den Mund aufzumachen  
gegen Antisemitismus und Gewalt.  
Gib uns die Kraft, für eine tolerante Gesellschaft einzutreten.

*Kurze Stille und evtl. Entzünden einer Kerze*

**Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Anja Wolf](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.